

Schon hatten die Preußen die Anhöhen bei Pfaffendorf erreicht, als ihre Kriegshaufen in Verwirrung geriethen. Das zweite Treffen hatte nemlich eine unrechte Stellung genommen, machte Front gegen das erste, und das Fuhrwerk der Armee kam in die Mitte. Während sich die Heerführer damit beschäftigten dieser Unordnung zu steuern, war Friedrich bei einem Wachtfeuer entschlummert. Ganz unerwartet weckte ihn ein hastiges Geschrei: *Wo ist der König?* vom Schlaf. Es war der Major von Hund, welcher die Avantgarde führte, die aus einigen Schwadronen Ziethenscher Hufaren bestand. Er berichtete in wenig Worten, der Feind sey vorhanden, und habe schon seine sämtlichen Vorposten verjagt. *Halt er ihn auf so gut er kann!* erwiderte Friedrich, und schwang sich aufs Pferd.

Kaum war der König einige Schritte vorwärts geritten, als er in der Morgendämmerung eine kleine Anhöhe hinter Panten bemerkte. Sogleich erhielt General Schenkendorf Befehl, dieselbe mit seiner Infanterie-Brigade und zehn Zwölfpfündern zu besetzen. Gleich darauf wurden einige Regimente Reuterei zum Vorrücken beordert, und die ganze Armee mußte sich in zwei Haufen theilen. Der rechte Flügel **K** blieb unter den Befehlen der Generale Ziethen und Wedel bei Rüstern stehen, errichtete daselbst Batterien, welche die Wege bei Liegnitz bestrichen, und hielt sich bereit, den Feldmarschall Daun zu empfangen. Mit dem linken rückte der König zum Treffen vor, und stellte ihn so, daß er mit der rechten Flanke gegen Pfaffendorf, mit der linken

\* 4

hingegen